

## Checkliste

### Analyse und Umsetzung von Maßnahmen zum digitalen Lernen

#### LEITFRAGEN

- Welche Ausbildungs- bzw. Lernziele sollen erreicht werden?
- Welche Voraussetzungen sind bei Ausbildern und Auszubildenden gegeben?
- Wie sehen die betrieblichen Rahmenbedingungen aus?
- Wie wird eine konkrete digitale Lernlösung geplant und – technisch-organisatorisch – umgesetzt?

#### Definition der Lernziele

- Beschreiben Sie die Ziele des geplanten Lernprozesses – dabei empfiehlt sich z. B. die Orientierung an dem Modell der vollständigen Handlung:
  - Informieren
  - Planen
  - Entscheiden
  - Ausführen
  - Kontrollieren
  - Bewerten.
- Bringen Sie die geplanten Lernziele in Einklang mit den Vorgaben der Ausbildungsverordnung sowie mit übergeordneten Strategien im Unternehmen, z. B. mit Unternehmensleitbildern.

#### Feststellung von Eigenschaften der Lerner/Auszubildenden

- Charakterisieren Sie die besonderen Eigenschaften Ihrer Auszubildenden.  
Hierzu gehören u. a.:
  - Wissensstand und praktische Erfahrungen
  - Motivation
  - Befähigung im Umgang mit digitalen Medien, Medienkompetenz etc.

#### Feststellung von Rahmenbedingungen im Betrieb

- Prüfen Sie, inwieweit die Rahmenbedingungen im Betrieb für Ihre Lernmaßnahmen förderlich oder hinderlich sein können.  
Hierzu gehören zum Beispiel:
  - Budget für (digitale) Lernmaßnahmen
  - (Zeitliche) Regelungen für (informelles) Lernen in und während der Arbeitszeit
  - Bezug zu Ausbildungsordnung und Berufsschulunterricht

- Regelungen zum Einsatz von mobilen Endgeräten („Bring your own device“?)
- Technische und infrastrukturelle Voraussetzungen (z. B. WLAN)
- Vorhandensein von PC-Arbeitsplätzen oder anderen Endgeräten sowie Systemen (z. B. Lernmanagementsystem)
- Regeln und Routinen im Umgang mit sozialen Medien

### Planung der Lernmaßnahme

- Analysieren Sie bestehende digitale Bildungsangebote und identifizieren Sie Anknüpfungspunkte für die geplanten digitalen Formate.
- Recherchieren Sie am Markt, ob die identifizierten Inhalte bereits als Standardangebote vorliegen und ob Anpassungen an ihre besonderen Bedarfe möglich sind. Treffen Sie auf Basis dieser Recherche eine Entscheidung, ob und in welchem Umfang Lernmaterial oder eine virtuelle Lernumgebung erstellt werden muss.
- Erstellen Sie das Lernmaterial, z. B. die Curricula, die Microlearning-Lektionen oder die Web Based Trainings.
- Ziehen Sie evtl. externe Spezialisten und Berater hinzu.

### Anforderungen an neue digitale Lernformate berücksichtigen

- Berücksichtigen Sie Anforderungen an Medienkompetenz und selbstorganisiertes Lernen bei der Konzeption und Gestaltung Ihrer Lernszenarien. Steigen Sie mit technisch einfach zu nutzenden, „niedrigschwelligen“ Lernsettings ein.
- Gehen Sie stufenweise vor und bieten Sie ausreichend Möglichkeiten, sich mit den „neuen“ Medien vertraut zu machen.
- Unterstützen Sie den Aufbau von Medienkompetenz.
- Beteiligen Sie bei kollaborativen Lernsettings, wie z. B. Online-Communities, Teilnehmer von Beginn an bei der Themenauswahl und sorgen Sie für eine hohe Relevanz der Fachthemen.
- Ermöglichen Sie prinzipiell den Austausch Ihrer Auszubildenden untereinander durch die Bereitstellung von Onlinetools/Plattformen.
- Lassen Sie einen weitgehend unbeschränkten Zugriff auf Informationen und Lernangebote im Internet zu.
- Bieten Sie beim Start einer Onlinecommunity verstärkt tutoriellen Support (Moderation, Communitymanagement) an, um Berührungspunkte und Hürden bei der Nutzung frühzeitig zu erkennen und zu beseitigen.
- Klären Sie die „Digital Literacy“ und die (neue) Rolle der Ausbilder vor der Einführung neuer digitaler Formate (Ausbilder als „Coach“).
- Bieten Sie entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen für Ausbilder an.

### Ausarbeitung eines Betreuungskonzepts

Abhängig davon, wie wichtig eine individuelle Betreuung ist, können folgende Angebote eingerichtet werden:

- Persönliche Ansprechpartner zu technischen, inhaltlichen und didaktischen Fragen, die

zuvor geschult werden.

- Einrichtung von Kommunikationswegen, wie die persönlichen Ansprechpartner erreicht werden können (telefonisch, per Mail und/oder in „Sprechstunden“).
- In großen Unternehmen: Einrichtung einer Hotline oder eines Helpdesks.

### Technische Systeme/Software/Hardware

- Orientieren Sie sich bei der Auswahl von Tools und Software an den tatsächlichen Lernbedarfen.
- Stellen Sie nur die Funktionen bereit, die auch tatsächlich genutzt werden sollen.
- Stellen Sie einen hohen Grad an Nutzerfreundlichkeit (Usability) der Plattform sicher.
- Sollen unterschiedliche Geräte für das Lernen genutzt werden, z. B. mobile Endgeräte?
- Können sämtliche Lernanwendungen mit allen verwendeten Geräten genutzt werden?
- Prüfen Sie, ob die Technologien und Geräte technisch ausgereift und erprobt sind.

### Organisation

- Haben Sie ein Rollen- und Berechtigungssystem für die Nutzung eines LMS?
- Gibt es ein Supportkonzept zur schnellen Unterstützung Ihrer Teilnehmer?
- Steht im Unternehmen für mobiles Lernen ein Netzzugang (W-LAN) zur Verfügung?
- Falls der Zugriff nur über SIM-Karte möglich ist, passen Sie den Medieneinsatz der geringeren Bandbreite an, z. B. möglichst wenig Videoformate, keine hochauflösenden Fotos oder Grafiken.